

Heinrich-Böll-Gesamtschule Köln



Schulinterner Lehrplan – Sport Gymnasiale Oberstufe

(Stand: März 2016)

Inhaltsverzeichnis

1	Präambel	3
2	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2.1	Das Fach Sport im schulischen Kontext / Stellenwert	3
2.2	Räumliche Ausstattung.....	4
2.3	Grundsätze der Unterrichtsorganisation.....	5
2.4	Fächerübergreifender/ fächervernetzender Unterricht	5
2.5	Kooperationen mit außerschulischen Partnern / Teilnahme an Wettbewerben	6
3	Entscheidungen zum Unterricht.....	6
3.1	Unterrichtsmethoden und -organisation in heterogenen Lerngruppen.....	7

3.2	Merkmale für den Unterricht in inklusiven Lerngruppen	7
3.3	Lernmaterialien und Medienkonzept.....	7
3.4	Berufsvorbereitung im Fach Sport	8
4	Leistungsbewertung im Fach Sport	8
4.1	Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung	8
4.2	Leistungsbewertung in der Sek. II	9
4.2.1	Vereinbarungen zur „Sonstigen Mitarbeit“	9
4.2.2	Leistungsbewertung im Fach Sport in inklusiven Lerngruppen	12
4.2.3	Schülerreflexionsbogen zur Bildung der Urteilskompetenz hinsichtlich der Leistungsbeurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“	12
4.2.4	Vereinbarungen zu Klausuren	14
5	Themengebundene kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben	16
5.1	Einführungsphase (EF).....	16
5.2	Qualifikationsphase (Q1/Q2).....	25
	Qualifikationsphase im Grundkurs	25
	Qualifikationsphase im Leistungskurs	28

1 Präambel

Die Heinrich-Böll-Gesamtschule wurde im Jahr 1975 gegründet und befindet sich im Stadtteil Köln-Chorweiler. Der Stadtteil ist geprägt durch eine heterogene Sozialstruktur.

Die achtzügige Schule wird im Schuljahr 2015/16 von 1670 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen fünf bis dreizehn besucht.

2 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2.1 Das Fach Sport im schulischen Kontext / Stellenwert

Der Stellenwert des Faches Sport im Schulleben und im Schulprogramm der Heinrich-Böll-Gesamtschule drückt sich im Schulprogramm aus und ist Bestandteil des schulinternen Lehrplans. Unsere Schule folgt dazu einem ganzheitlichen, salutogenetischen Leitbild, das die Freude an Bewegung, Spiel und Sport der Schüler_innen in einer bewegungsfreudigen Schule fördern will.

Die Fachkonferenz Sport möchte bei Schüler_innen Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein im Schulsport im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule entwickeln. Durch ihr Schulsportkonzept möchte sie den Schüler_innen die Ausbildung zu einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit ermöglichen, um durch Bewegung, Spiel und Sport überdauernd und langfristig die Freude an der Bewegung und am Sport zu erhalten sowie Gesundheitsbewusstsein und Fitness für die Bewältigung des Alltags und zum Ausgleich von Belastung in die Lebensführung integrieren zu können. Darüber hinaus fördert sie das individuelle Interesse von Schüler_innen am Leistungssport.

Den Schüler_innen sollen darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, ihre Leistungsfreude und -bereitschaft in Wettkämpfen zu erproben und auszubilden. Deshalb setzen sich die Lehrkräfte engagiert für die Teilnahme an Wettkämpfen (Landessportfest der Schulen) und für die Bildung von Schulmannschaften (u.a. Teilnahme am Köln-Marathon und verschiedenen Volksläufen) ein.

Die Heinrich-Böll-Gesamtschule ist Partnerschule des Leistungssports. Im Rahmen der Talentsichtung und Talentförderung sieht es die Fachschaft als eine ihrer Aufgaben an, sportlich besonders begabte Schüler_innen bei ihren leistungssportlichen Interessen zu fördern und sie in ihren vielfältigen Anforderungen einer dualen Karriere von Schule und Leistungssport individuell zu unterstützen.

Weiterhin bietet die Heinrich-Böll-Gesamtschule Sport als Leistungskurs an.

Wir fördern die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler_innen durch Bewegung, Spiel und Sport, so dass sie ...

- in der Lage sind, die eigene Motivation zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness überdauernd hoch zu halten und zu manifestieren,
- sich als selbstwirksam erfahren,
- sich volitional und metakognitiv selbst steuern und kontrollieren können (Selbstdisziplin etc.),
- Wissen über Gesundheit und Fitness im und durch Sport besitzen,
- Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers besitzen und diese differenziert wahrnehmen können,
- Wissen über die eigenen Lernstrategien besitzen und diese anwenden können,
- den Umgang mit einer bewegungsfreudigen, gesunden Lebensführung konstruktiv anwenden können,
- sich im schulischen Umfeld und durch alle am Schulleben Beteiligten – Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern, Mitschüler_innen - sozial anerkannt und integriert wissen.
- den Sport durchaus auch als Leistungsfach verstehen und interpretieren können.

Zur Entwicklung und Förderung dieser Persönlichkeitsattribute leistet die Fachschaft Sport durch die Gestaltung des Schulsportprogramms einen bedeutsamen Beitrag, der dem Bildungs- und Erziehungsauftrag einer bewegungsfreudigen und gesunden Schule gerecht wird.

Um Schüler_innen zu ermöglichen, sich über die Schulzeit hinaus für den Sport zu engagieren, bietet sie Schüler_innen neben dem Pflichtunterricht die Möglichkeit, im Wahlpflichtbereich II sowie im Kurssystem der gymnasialen Oberstufe vertieft Einblick in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten zu erhalten. Vor diesem Hintergrund wird die fachliche Handlungskompetenz der Schüler_innen bis zum Abitur vertieft. Eine Besonderheit stellt der Leistungskurs Sport als A2 Fach dar. Hier stehen neben der Vermittlung der zentral vorgegebenen Inhalte auch die Relevanz des außerunterrichtlichen Engagements im Sport dar. Die Kooperation mit die Schule umgebenden Vereine ist hier ein hervorzuhebender Aspekt. Im Projektkurs Sport des 12. Jahrgangs werden die Schüler_innen in Kooperation mit dem Stadtsportbund Köln zu Übungsleiter_innen C ausgebildet. Ziel ist es Bewegung, Spiel und Sport differenziert, begründet und reflektiert in die eigene Lebensgestaltung zu integrieren.

2.2 Räumliche Ausstattung

Sportstätten der Schule:

- 2 schuleigene Dreifachsporthallen
- Schuleigener Kraftraum

- Radsportkeller
- Boulderwand
- Freiplätze für Basketball und Tischtennis im Rahmen des Ganztages

Im Umfeld der Schule:

- Bezirkssportanlage Chorweiler mit Sportplatz mit 400m-Bahn, 2 Sprunggruben sowie 1 Hochsprunganlage, 1 Stabhochsprunganlage, 4 Kugelstoßanlagen, Speerwurfanlage
- Städtische Freiplätze mit Sprunganlagen, Fußballplätzen, Tennisplatz
- Nutzung des städtischen Hallenbades nach Belegungsplan
- Städtisches Bootshaus
- Naherholungsgebiet Fühlinger See im unmittelbaren Umfeld der Schule
- Kletterhalle Canyon Chorweiler im unmittelbaren Umfeld der Schule
- Gut zu erreichen: Eissporthalle

2.3 Grundsätze der Unterrichtsorganisation

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle je nach Profilierung geforderten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

2.4 Fächerübergreifender/ fächervernetzender Unterricht

Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie

In der EF stimmen sich die Fächer Biologie und Sport inhaltlich und zeitlich bezüglich des übergeordneten Themas „Grundlagen der sportlichen Leistung“ ab. Dabei übernimmt das Fach Biologie einen Großteil der stoffwechselphysiologischen Aspekte im Hinblick auf die Energiebereitstellung im menschlichen Körper und die Funktionsweise der Skelettmuskulatur. Im Sportunterricht (angeknüpft an das UV 1) werden dann Trainingsaspekte besprochen, die bei der erfolgreichen Schulung der aeroben Ausdauer und der damit verbundenen alaktaziden Energiebereitstellung im Muskel berücksichtigt werden müssen. Anschließend werden diese dann unter Praxisgesichtspunkten (Vorbereitung des 5000m-Laufs) erprobt und im Anschluss reflektiert.

Zusammenarbeit mit weiteren Fächern

Da das Fach Sport an der Heinrich-Böll-Gesamtschule auch als Leistungskurs gewählt werden kann, wird die Möglichkeit eine Klausur in der Qualifikationsphase durch eine Facharbeit zu ersetzen relativ häufig gewählt. Hier kommt es immer wieder - abhängig von der Themenwahl - zu einer engen Zusammenarbeit sowohl mit den geisteswissenschaftlichen Fächern Geschichte und Sozialwissenschaften als auch wiederum mit der Biologie. Die sportwissenschaftlichen Teildisziplinen Sportbiologie, Sportsoziologie und Sportgeschichte weisen diesbezüglich häufig Überschneidungen auf.

Projektkurs

An der Heinrich-Böll-Gesamtschule ist seit dem Schuljahr 2013/2014 ein Projektkurs Sport eingerichtet. Von der Konzeption her kann hier auch fächerübergreifend gearbeitet werden. Ggf. erfolgt sogar eine enge Kooperation mit einem zweiten Fach, wobei aber das Fach Sport Leitfach bleibt. Nähere Abstimmungen dazu werden aktuell entschieden.

2.5 Kooperationen mit außerschulischen Partnern / Teilnahme an Wettbewerben

Im Rahmen des Projektkurses Sport erfolgt derzeit eine enge Zusammenarbeit mit dem Landessportbund, dem Stadtsportbund und einigen Fachverbänden. In der EF, der Q1 und der Q2 werden an den Qualifikationwettkämpfen des Landessportfests der Schulen in mehreren Sportarten teilgenommen. Einige Wettbewerbe, bis hin zu Landesfinalveranstaltungen, werden an der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Kooperation mit der Landesstelle für den Schulsport und der Bezirksregierung Köln ausgerichtet. Weiterhin stellt die GO mehrere Mannschaften bei unterschiedlichen Volksläufen (u.a. Köln Marathon, Bonn Marathon, Fühlinger See Lauf) und bei Volkstriathlons.

Die Kooperation mit dem Radsportverein RSG Heinrich-Böll-Gesamtschule und dem RTHC Leverkusen (Rudern) wird aus der Sekundarstufe I fortgeführt. Weiterhin wird eine Zusammenarbeit mit den örtlichen Sportvereinen schulstufenübergreifend durchgeführt.

3 Entscheidungen zum Unterricht

Um eine umfassende Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport zu erwerben, ist der Unterricht auf die Vermittlung der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz, der Sachkompetenz, der Methodenkompetenz und der Urteilskompetenz ausgerichtet. Diese sind immer an fachliche Inhalte gebunden, die anknüpfend an die

Sekundarstufe I vertieft und erweitert werden. Dabei steht das Bewegungshandeln in einem Theorie-Praxis-Bezug und wird über die Kompetenzerwartungen differenziert aufgegriffen.

Die Inhaltsfelder Bewegungsstruktur- und Bewegungslernen, Bewegungsgestaltung, Wagnis und Verantwortung, Leistung, Kooperation und Konkurrenz und Gesundheit werden durch die Bewegungsfelder/Sportbereiche „Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen“, „Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik“, „Bewegen im Wasser – Schwimmen“, „Bewegen an Geräten – Turnen“, „Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste“, „Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele“, „Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootsport/Wintersport“ und „Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport“ strukturiert.

Der Unterricht soll es den Schüler_innen ermöglichen, dass sie vor dem Hintergrund einer ggf. heterogenen Kompetenzentwicklung in der Sekundarstufe I durch die EF und am Ende der Q1/Q2 im Grundkurs über annähernd die gleichen Kompetenzen verfügen.

3.1 Unterrichtsmethoden und -organisation in heterogenen Lerngruppen

Um dem Anspruch der individuellen Kompetenzentwicklung nachzukommen, werden Methoden zur Steigerung der Lernmotivation, zur Steigerung der kognitiven Leistung, zur Entwicklung motorischer Grundeigenschaften, zur Intensivierung emotionaler Bindung, zur Entwicklung sozialer Handlungsfähigkeit und zur Entwicklung sensomotorischer Leistung berücksichtigt. Um eine möglichst hohe Kompetenzaktivierung zu erreichen, werden Ansätze des wechselseitigen Lehrens und Lernens (WELL) und des selbstorganisierten Lernens (SOL) durch kooperative Partner- und Gruppenarbeit integriert. Dadurch werden individuelle Lernwege eröffnet und die Kommunikationskompetenz durch Feedbackmethoden eingeübt.

3.2 Merkmale für den Unterricht in inklusiven Lerngruppen

Der gemeinsame Unterricht in der GO ist so gestaltet, dass Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam und erfolgreich miteinander Sport treiben können. Dies erfordert gegenseitige Rücksichtnahme und Anerkennung.

3.3 Lernmaterialien und Medienkonzept

Der Sportunterricht in der GO ist besonders durch den Leistungskurs Sport an unserer Schule mehrdimensional und vielschichtig in der praktischen und wissenschaftspropädeutischen Ebene. Um alle Bewegungsfelder/Sportbereiche unterrichten zu

können, müssen die Sporthalle, die Schwimmhalle, der Fitnessraum und die Außenanlagen über entsprechendes Material verfügen (vgl. http://www.schulsport-nrw.de/fileadmin/user_upload/schulsportentwicklung/pdf/hallenaustattung_01.pdf).

Um Bewegungsanalysen in den Unterricht zu integrieren, die Theorie-Praxis-Verknüpfung lt. Kernlehrplan zu erfüllen, sind eine Videokamera, ein Beamer und eine Projektionsvorrichtung in der Sporthalle notwendig, ebenfalls die Ausstattung jeder Halle mit einem Whiteboard oder einer festinstallierten Tafel. Um die Abiturpraxisprüfung unter Wettkampfbedingungen abnehmen zu können, benötigt die Bezirkssportanlage eine Tartanbahn.

3.4 Berufsvorbereitung im Fach Sport

Neben der Bewusstmachung eines lebenslangen Sporttreibens, zielt die Ausbildung der Sporthelferinnen und Sporthelfer im 8. Jahrgang und die Weiterentwicklung durch die Fortführung des Konzepts in der GO durch die Ausbildung von ÜL-C auf ein mögliches Berufsfeld und ehrenamtliches Engagement über die Schulzeit hinaus. Die wissenschaftspropädeutische Ausbildung in der GO lenkt den Blick auf ein mögliches Studium innerhalb aller Facetten des Berufsfeldes „Sport“.

4 Leistungsbewertung im Fach Sport

Die Fachkonferenz vereinbart ein Konzept zur Leistungsbewertung auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport, in welchem festgelegt ist, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung verbindlich in den jeweiligen Jahrgangsstufen gelten bzw. zu erbringen sind. Sie stellt dadurch die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb der EF, der Q1 und Q2 sicher. Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und den Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens.

4.1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung

Hier gelten vom Grundsatz her die allgemeinen Regelungen im SchulG. § 48 „Grundsätze der Leistungsbewertung“ und die Vorgaben des Kernlehrplans Sport.

4.2 Leistungsbewertung in der Sek. II

4.2.1 Vereinbarungen zur „Sonstigen Mitarbeit“

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Sport hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Über die von der Fachkonferenz getroffenen Vereinbarungen zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I hinaus trifft die Fachkonferenz für die S II folgende Entscheidungen.

Das Fach Sport ist an der Heinrich-Böll-Gesamtschule als Leistungskurs der Abiturprüfung wählbar. Alle Sportkurse in der Einführungsphase bieten für die Schüler_innen die Möglichkeit sowohl im ersten Halbjahr als auch im zweiten Halbjahr eine materialgebundene Klausur zu schreiben. Die in der Jahrgangstufe unterrichtenden Lehrer_innen arbeiten bzgl. der Vergleichbarkeit der Anforderungen - insbesondere auch in den Klausuren - eng zusammen.

Für diejenigen Schüler_innen, die den Leistungskurs wählen, gelten die zentralen Vorgaben des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Sportgrundkurse erarbeitet die Fachkonferenz ein Konzept für die fachpraktischen Prüfungen in den unterschiedlichen Bewegungsfeldern und Sportbereichen.

Im 1. Halbjahr der Q2 wird in allen Sportgrundkursen von den Schüler_innen eine Ausdauerleistung erbracht. Die Fachkonferenz Sport erarbeitet ein Konzept für die unterschiedlichen Sportkurse, das sowohl die leistungsmäßigen als auch die gesundheitlichen Aspekte bzgl. der entsprechenden Kompetenzerwartungen berücksichtigt.

Weiterhin strebt die Fachkonferenz unabhängig von den Kursprofilen eine Vergleichbarkeit der Leistungen an. Dazu werden folgende Vereinbarungen getroffen:

Absprachen zur Vergleichbarkeit der Anforderungen

in der Leistungsbewertung

A. Generelle Absprachen zur Leistungsbewertung, die unabhängig vom Bewegungsfeld und den jeweiligen Inhaltsfeldern getroffen werden können: Bewertet wird, wie der Schüler

1. sein Bewegungskönnen zeigt (u. a. technisches, taktisches, konditionelles, kreativ-gestalterisches Können),
2. sich auf Unterrichtssituationen einlässt,
3. Beiträge zur gemeinsamen Planung und Gestaltung von Lern-, Übungs-, Spiel- und Wettkampfsituationen einbringt,
4. Erfahrungen, Kenntnisse strukturiert wiedergibt,
5. Zusammenhänge sachgerecht und kritisch reflektiert erläutern kann,
6. motorische Grundeigenschaften funktionell erweitert hat,
7. sportliches Können weiterentwickeln kann und
8. sportliches Handeln zusammen mit anderen regeln kann

B. Verbindliche und mögliche Absprachen über Lernerfolgskontrollen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“:

1. Sportmotorische Leistungen in den Bewegungsfeldern/Sportbereichen werden quantitativ und qualitativ bewertet.
2. Die einem Bewegungsfeld/Sportbereich zugehörigen konditionellen und koordinativen Fähigkeiten müssen in die Bewertung einbezogen werden.

Konkretisierung zu 1 und 2:

- *mindestens eine quantitative Messung und/oder eine qualitative Messung (z.B. Demonstration) pro Halbjahr (abhängig vom Kursprofil)*
 - *mindestens ein Test zu einem konditionellen Leistungsfaktor (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit)bezogen auf die profilbildenden Bewegungsfelder und Sportbereiche*
3. Überprüft und bewertet werden Lernerfolge hinsichtlich fachspezifisch wichtiger Schlüsselqualifikationen (Beharrlichkeit, Leistungsbereitschaft, Kreativität, etc.).
 4. Überprüft und bewertet werden fachliche Kenntnisse und methodische Fähigkeiten.

Konkretisierung zu 3 und 4:

- *Kooperation wird gemäß dem gemeinsam erarbeiteten Bewertungsbogen (Beobachtungskriterien) bewertet.*
- *Einmal in der Qualifikationsphase muss eine Gruppenleistung bewertet werden*
- *Überprüfungsformen zu 4 sind in erster Linie Beiträge zur Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsgesprächen. Einmal in der Qualifikationsphase muss eine schriftliche Übung durchgeführt werden.*

**Kriterien für die Bewertung des Teilbereichs Kooperation im Sportunterricht
als Bestandteil der „Sonstigen Mitarbeit“**

sehr gut	gut
<p>Die Schülerin/der Schüler</p> <p>arbeitet mit anderen sehr kooperativ und verantwortungsbewusst zusammen, ist aufgeschlossen gegenüber anderen, ist meinungsbildend und gleichzeitig tolerant.</p>	<p>Die Schülerin/der Schüler</p> <p>arbeitet mit anderen erfolgreich zusammen, ist zuverlässig, initiativ und hilfsbereit.</p>
befriedigend	ausreichend
<p>Die Schülerin/der Schüler</p> <p>verhält sich in der Gruppe kooperativ, kommunikationsfreudig und mitteilungsbereit.</p>	<p>Die Schülerin/der Schüler</p> <p>ist nicht immer bereit mit anderen zusammenzuarbeiten, hält sich mehr im Hintergrund.</p>
mangelhaft	ungenügend
<p>Die Schülerin/der Schüler</p> <p>hat Mühe mit anderen zusammenzuarbeiten und braucht wiederholt genaue Arbeitsanweisungen. Die Umgangsformen sind eher konfrontativ als kooperativ.</p>	<p>Die Schülerin/der Schüler</p> <p>zeigt sich wiederholt unwillig mit anderen zusammenzuarbeiten, ist uneinsichtig und unbelehrbar. Die Umgangsform ist ausschließlich konfrontativ.</p>

4.2.2 Leistungsbewertung im Fach Sport in inklusiven Lerngruppen

Bei der Leistungsbewertung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ wird bei Schüler_innen, die während der Vollzeitschulpflicht sonderpädagogisch gefördert wurden, geprüft, ob dies für die GO noch weiterhin notwendig ist. Zielgleich geförderte Schüler_innen werden nach der Ausbildungsordnung APO-GOST 13-32 bewertet und evtl. ein Nachteilsausgleich gewährt. „So weit es die Behinderung oder der sonderpädagogische Förderbedarf einer Schülerin oder eines Schülers erfordert, kann die Schulleiterin oder der Schulleiter Vorbereitungszeiten und Prüfungszeiten angemessen verlängern und sonstige Ausnahmen vom Prüfungsverfahren zulassen“ (vgl. APO-GOST 13-32 §13 (7)). Die fachlichen Leistungsanforderungen bei Abschlüssen und Berechtigungen bleiben unberührt.

4.2.3 Schülerreflexionsbogen zur Bildung der Urteilskompetenz hinsichtlich der Leistungsbeurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“

Kriterien für die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit im Fach Sport GO

<i>Ich</i>	<i>immer</i>	<i>oft</i>	<i>manchmal</i>	<i>selten oder nie</i>
halte mich an die Grundregeln des Unterrichts <i>wie z.B. Pünktlichkeit, Vollständigkeit des Materials, Konzentration auf den Unterricht, passende Sportkleidung</i>				
nehme am Unterricht aktiv teil <i>durch selbstständiges, konzentriertes und zügiges Arbeiten</i>				
kann verantwortungsvoll in der Gruppe arbeiten <i>in allen Arbeitsformen wie Unterrichtsgespräch, Partner- und Gruppenarbeit, Präsentationen usw.</i>				
halte die Gesprächsregeln ein <i>wie etwa Respekt und Fairness in der Sprache und im Umgang mit den Beiträgen anderer</i>				
bereite den Unterricht vor und nach (LK) <i>z.B. durch die Erledigung der Hausaufgaben, das Lernen von Begriffen, Definitionen usw.</i>				

Sportpraktischer Bereich: Thema: _____

<i>Ich kann</i>	<i>immer</i>	<i>oft</i>	<i>weniger</i>	<i>kaum bis gar nicht</i>
die sportartspezifische praktische (wettkampfgerechte) Anforderung ausführen (je nach Individual- oder Mannschaftssportart)				
die sportartspezifische praktische (wettkampfgerechte) Anforderung reflektiert anwenden (je nach Individual- oder Mannschaftssportart)				
das sportartspezifische Üben und Trainieren eigenständig umsetzen				
das sportartspezifische Üben und Trainieren in einer kooperativen Lernorganisation umsetzen				
die sportartspezifische Technik/Taktik beschreiben und demonstrieren, um daraus Schlussfolgerungen für die praktische Arbeit zu ziehen				
<i>Ich kann</i>	<i>immer</i>	<i>oft</i>	<i>weniger</i>	<i>kaum bis gar nicht</i>
mich mit meinen individuellen Voraussetzungen in ein Team einfügen				
mich in eine Partner- bzw. Gruppengestaltung zielführend einbringen				
in einem Team selbstständig arbeiten				
Kritik annehmen und Gestaltungsvorschläge umsetzen				

Sporttheoretischer Bereich (LK)

<i>Ich kann</i>	<i>immer</i>	<i>oft</i>	<i>weniger</i>	<i>kaum bis gar nicht</i>
grundlegendes Fachwissen unter Verwendung der Fachterminologie wiedergeben				
die Art des Materials erkennen und beschreiben				
Informationen aus unterschiedlichen Materialien entnehmen und diese darlegen und auswerten				
Arbeitstechniken und Methoden erkennen und diese darstellen <i>(z.B. Gruppenarbeit, Feedback-Methoden)</i>				
Zusammenhänge erklären <i>(z.B. Trainingslehre)</i>				
politische, ökonomische und soziologische Sachverhalte sinnvoll verknüpfen <i>(z.B. Sportpolitik, Sport und Gesellschaft)</i>				
unterschiedliche Materialien analysieren <i>wie etwa Texte unterschiedlicher Formate, Statistiken, Schaubilder, Karikaturen usw.</i>				
eine strukturierte Argumentation entfalten, auch unter Berücksichtigung verschiedener möglicher Perspektiven				
mein eigenes Urteil in Hinsicht auf die von mir angewendeten Kategorien und Werturteile reflektieren				

4.2.4 Vereinbarungen zu Klausuren

Für den Einsatz in Klausuren kommen im Wesentlichen Überprüfungsformen – ggf. auch in Kombination – in Betracht, die im letzten Abschnitt dieses Kapitels aufgeführt sind. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung

hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u. a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung. Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten können im Internet auf den Seiten des Schulministeriums abgerufen werden.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

In der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. Grundsätze der Leistungsbewertung von Facharbeiten regelt die Schule. Die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit entfällt bei Belegung eines Projektkurses.

Im Fach Sport sind Klausuren generell materialgebunden. Außerhalb des Ersatzes einer Klausur durch eine Facharbeit in einem Halbjahr kann im Grundkurs in den übrigen Halbjahren eine Klausur auch durch eine fachpraktische Prüfung ersetzt werden. Sie umfasst theoretische und praktische Anteile zu gleichen Teilen. Dabei muss sie sich auf im Unterricht behandelte Gegenstände beziehen.

Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit

diesen vertraut machen konnten.

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Darstellungsaufgabe	Zusammenstellung, Anordnung, Erläuterung, Konkretisierung von Sachverhalten
Analyseaufgabe	Strukturen erfassen, Zusammenhänge herstellen, Schlussfolgerungen ziehen
Erörterungsaufgabe	Abwägen von Pro und Contra, Gegenüberstellen unterschiedlicher Positionen, Aussagen und Sachverhalte beurteilen, Alternativen aufzeigen, Stellung beziehen
Sportmotorische Testverfahren	Unterschiedliche, quantitativ messbare sportpraktische Handlungen
Demonstrationen	Qualitativ bewertbare sportbezogene Bewegungshandlungen
Präsentationen	Qualitativ bewertbare sportbezogene Darstellungsleistungen

5 Themengebundene kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben

5.1 Einführungsphase (EF)

Die Kompetenzen der Schüler_innen sollen für die Einführungsphase in mindestens **drei Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung aller Inhaltsfelder** mit den aufgeführten obligatorischen inhaltlichen Schwerpunkten entwickelt werden (KLP S. 20).

Da an unserer Schule im 2. Halbjahr der EF bereits eine Neuzusammensetzung der Sportkurse hinsichtlich des in der Q1 zu bildenden Sportleistungskurses vollzogen wird, werden die Bewegungsfelder/Sportbereiche 3

und 7 verpflichtend gesetzt, da diese erfahrungsgemäß Profil bildend im Leistungskurs sind. Beide werden in beiden Halbjahren der EF unterrichtet. Zusätzlich werden ausgewählte Kompetenzerwartungen an diese Bewegungsfelder gebunden, da diese Bewegungsfelder an unserer Schule häufig in der Qualifikationsphase Profil bildend sind.

Die zur freien Verfügung bleibenden UV-zeiten können von der Lehrperson variabel gefüllt werden.

UV	Bewegungsfeld	Inhaltlicher Kern	Inhaltsfeld	Jahrgang	Dauer
1	BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	<ul style="list-style-type: none"> - leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß - Formen ausdauernden Laufens (z.B. Jogging, Walking, Fahrtspiele, Orientierungslauf) - alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe 	<p>Inhaltsfeld f: Gesundheit <i>Inhaltlicher Schwerpunkt:</i> - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens</p>	EF	12 UE

Kompetenzerwartungen im Bewegungsfeld:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

Die Schüler_innen können

- Techniken in je einer Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplin unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen optimieren,
- einen leichtathletischen Mehrkampf in einer Wettkampfsituation, bestehend aus Laufen (einschließlich einer Ausdauerleistung von

5000 m), Wurf/Stoß- und Sprungdisziplinen unter Ausnutzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen,
- Formen ausdauernden Laufens mit Tempowechsel unter verschiedenen Zielsetzungen gestalten (LZA 30 Minuten),
- alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe (z.B. Hochsprungmehrkampf) durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten.
- historische leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten.

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schüler_innen können

- Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern.

Methodenkompetenz:

Die Schüler_innen können

- sich selbstständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen.

Urteilskompetenz:

Die Schüler_innen können

- die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.

Besonderheiten:

- Abnahme der Ausdauerleistung zum Erwerb des Sportabzeichens
- Teilnahme am Schulmarathon innerhalb des Kölnmarathons.

UV	Bewegungsfeld	Inhaltlicher Kern	Inhaltsfeld	Jahrgang	Dauer
2	BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball) Alternative Spiele und Sportspielvarianten (z.B. Street-Variationen, Beach-Volleyball, Flag-Football)	Inhaltsfeld a: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens - Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen - Zusammenhang von Struktur und Funktion von Bewegungen; biomechanische Grundlagen - Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit	EF	12 UE

Kompetenzerwartungen im Bewegungsfeld:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

Die Schüler_innen können

- in dem gewählten Mannschaftsspiel (vorzugsweise Basketball) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen-koordinativen Fertigkeiten und taktischen-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden,
- in dem gewählten Mannschaftsspiel grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen, selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen.

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schüler_innen können

- unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.

Methodenkompetenz:

Die Schüler_innen können

- unterschiedliche Hilfen (z.B. , Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz:

Die Schüler_innen können

- den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.

Besonderheit: Angebot eines Oberstufen-Mannschaftssportturniertages

UV	Bewegungsfeld	Inhaltlicher Kern	Inhaltsfeld	Jahrgang	Dauer
3	BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz, Bewegungskünste	<i>Inhaltliche Kerne:</i> - Tanz - Gymnastik	Inhaltsfeld b: Bewegungsgestaltung <i>Inhaltlicher Schwerpunkt</i> - Gestaltungskriterien	EF	12 UE

Kompetenzerwartungen im Bewegungsfeld:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

Die Schüler_innen können

- eine Komposition aus dem Bereich Tanz (z.B. Elementarer Tanz, Jazztanz, Volkstanz, Moderner Tanz, Gesellschafts- und Modetanz) unter Anwendung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren.
- ein (Hand-)Gerät / Objekt als Ausgangspunkt für eine Improvisation nutzen.

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schüler_innen können

- Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern.

Methodenkompetenz:

Die Schüler_innen können

- Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen.

Urteilskompetenz:

Die Schüler_innen können

- eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten.

Besonderheit: Präsentation einer Kür als Gruppe

UV	Bewegungsfeld	Inhaltlicher Kern	Inhaltsfeld	Jahrgang	Dauer
4	BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	Partnerspiele – Einzel und Doppel (z.B. Badminton, Tennis, Tischtennis) Spiele, die in unserem Kulturkreis (noch) nicht oder nicht mehr fest institutionalisiert sind (z.B. American Football, Baseball, Faustball, Frisbee, Indiacca, Korbball, Prellball, Rugby, Schlagball)	Inhaltsfeld e: Kooperation und Konkurrenz <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten - Fairness und Aggression im Sport	EF	12 UE

Kompetenzerwartungen im Bewegungsfeld:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

Die Schüler_innen können

- in dem gewählten Partnerspiel (vorzugsweise Badminton) (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen-koordinativen Fertigkeiten und taktischen-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden,
- in dem gewählten Partnerspiel Badminton (Einzel und Doppel) grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfvorhalten bewältigen, selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen,
- Spiele, die in unserem Kulturkreis nicht fest oder nicht mehr institutionalisiert sind, analysieren, variieren und durchführen.

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schüler_innen können

grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.

Methodenkompetenz:

Die Schüler_innen können

- sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).

Urteilskompetenz:

Die Schüler_innen können

- die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.

Besonderheit: Hinarbeiten auf die Planung und Durchführung eines Badmintonturniers

UV	Bewegungsfeld	Inhaltlicher Kern	Inhaltsfeld	Jahrgang	Dauer
5	BF/SB 5: Bewegen an Geräten – Turnen	<ul style="list-style-type: none"> - Normgebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätebahnen - Normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen 	<p>Inhaltsfeld c: Wagnis und Verantwortung</p> <p><i>Inhaltlicher Schwerpunkt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen 	EF	10 UE

Kompetenzerwartungen im Bewegungsfeld:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

Die Schüler_innen können

- unterschiedliche turnerische Elemente an einem nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelten Gerät (z.B. Schwebebalken, Schaukelringe) ausführen und miteinander kombinieren.

- turnerische Bewegungsformen als selbstständig entwickelte Partner- oder

Gruppengestaltung unter Berücksichtigung spezifischer Ausführungskriterien

präsentieren.

- Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden.

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schüler_innen können

- den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben.

Methodenkompetenz:

Die Schüler_innen können

- in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren.

Urteilskompetenz:

Die Schüler_innen können

- den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst,

Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen.

Besonderheit: Abnahme des Sportabzeichens (3 von 4 Disziplinen können über das Gerätturnen abgedeckt werden)

UV	Bewegungsfeld	Inhaltlicher Kern	Inhaltsfeld	Jahrgang	Dauer
6	BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	-Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß	Inhaltsfeld d: Leistung <i>Inhaltlicher Schwerpunkt:</i> - Trainingsplanung und -organisation	EF	10 UE

Kompetenzerwartungen im Bewegungsfeld:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

Die Schüler_innen können

- eine nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen (z.B. Diskuswurf, Speerwurf, Dreisprung, Hürdenlauf).
- einen leichtathletischen Mehrkampf unter realistischer Einschätzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen.

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schüler_innen können

- allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern,
- unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings erläutern.

Methodenkompetenz:

Die Schüler_innen können

- einen zeitlich begrenzten individuellen Trainingsplan zur Verbesserung der Ausdauer erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch).

Urteilskompetenz:

Die Schüler_innen können

- ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen.

Besonderheit:

- Teilnahme an Volksläufen
- Bundesjugendspiele Leichtathletik in den Unterricht integriert

5.2 Qualifikationsphase (Q1/Q2)

Qualifikationsphase im Grundkurs

An der Heinrich-Böll-Gesamtschule gibt es in der Oberstufe neben dem Leistungskurs noch vier weitere Grundkurse mit unterschiedlichen Profilen. Für die Erfüllung der Anforderungen bezüglich der Profilbildung sind dabei folgende Grundsätze zu berücksichtigen:

*„Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Qualifikationsphase in **zwei** Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung **aller** Inhaltsfelder entwickelt werden.*

Dabei müssen zwei Inhaltsfelder im Sinne einer Akzentuierung umfassend in allen inhaltlichen Schwerpunkten thematisiert werden. Aus den übrigen vier Inhaltsfeldern ist immer mindestens der erste Schwerpunkt (Fettdruck) mit den jeweils zugehörigen Kompetenzerwartungen zu berücksichtigen.“ (KLP S. 28)

Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben ergeben sich folgende mögliche Kursprofile. (Anmerkung: Jeder Kurslehrer_in legt zu Beginn der Q1 gemeinsam mit dem jeweiligen Grundkurs die kursbildenden Profile fest):

Kurs	Kursprofile			
	BF/SB	BF/SB	Inhaltsfeld	Inhaltsfeld
1	Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	d - Leistung	e - Kooperation und Konkurrenz

2	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	b - Bewegungsgestaltung	f - Gesundheit
3	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	Bewegen im Wasser - Schwimmen	e - Kooperation und Konkurrenz	f - Gesundheit
4	Bewegen an Geräten - Turnen	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	d - Leistung

Kursprofil 1: Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik**“ wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen (vgl. KLP S. 33f):

- leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung, Wurf/Stoß
- Formen ausdauernden Laufens (z.B. Jogging, Walking, Fahrtspiele, Orientierungslauf)
- alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele**“ wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen (vgl. KLP S. 36f):

- Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, **Volleyball**)
- Alternative Spiele und Sportspiel-Varianten (z.B. Street-Variationen, **Beach-Volleyball**, Flag-Football)

Kursprofil 2: Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen**“ wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen (vgl. KLP S. 32):

- Formen der Fitnessgymnastik
- Aerobe Ausdauerfähigkeit in unterschiedlichen Bewegungsbereichen
- Funktionales Muskeltraining ohne Geräte, mit einfachen Geräten und mit speziellen Fitnessgeräten zur Harmonisierung des Körperbaus und zur Haltungsschulung
- Funktionelle Dehnübungen und unterschiedliche Dehnmethoden
- psychoregulative Verfahren zur Entspannung

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste**“ muss keine Akzentuierung erfolgen, da alle inhaltlichen Kerne obligatorisch sind (vgl. KLP S. 35).

Kursprofil 3: Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele**“ wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen (vgl. KLP S. 36f):

- Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, **Volleyball**)
- Alternative Spiele und Sportspiel-Varianten (z.B. Street-Variationen, **Beach-Volleyball**, Flag-Football)

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Bewegen im Wasser-Schwimmen**“ wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen (vgl. KLP S. 32):

- **Sportschwimmen: Schwimmarten, Lagenschwimmen, ausdauerndes Schwimmen, Start- und Wendetechniken**
- Rettungsschwimmen
- Wasserspringen in Form normierter und freier Sprünge

Kursprofil 4: Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Bewegen an Geräten - Turnen**“ wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen (vgl. KLP S. 36f):

- Normgebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätebahnen

- Normungebundenenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen
- Turnerische und akrobatische Partner- und Gruppengestaltungen

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele**“ wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen (vgl. KLP S. 36f):

- Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, **Volleyball**)
- Alternative Spiele und Sportspiel-Varianten (z.B. Street-Variationen, **Beach-Volleyball**, Flag-Football)

Qualifikationsphase im Leistungskurs

Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe

1. Lehrpläne für die gymnasiale Oberstufe und Vorgaben für die schriftliche Abiturprüfung mit zentral gestellten schriftlichen Aufgaben

Grundlage für die zentral gestellten schriftlichen Aufgaben der Abiturprüfung in allen Fächern der gymnasialen Oberstufe sind die verbindlichen Vorgaben der Lehrpläne für die gymnasiale Oberstufe (Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2014). Da die Lehrpläne vielfach keine hinreichenden Festlegungen bezogen auf die für eine Abiturprüfung mit zentral gestellten Aufgaben relevanten Inhalte enthalten, sind im Hinblick auf die schriftlichen Abiturprüfungen entsprechende inhaltliche Vorgaben (inhaltliche Schwerpunkte und ggf. Medien/ Materialien) für den Unterricht in der Qualifikationsphase erforderlich, deren Behandlung in den zentral gestellten Aufgaben vorausgesetzt wird. Durch diese Schwerpunktsetzungen soll gesichert werden, dass alle Schülerinnen und Schüler, die das Abitur ablegen, gleichermaßen über die notwendigen inhaltlichen Voraussetzungen für eine angemessene Bearbeitung der zentral gestellten Aufgaben verfügen.

Die Verpflichtung zur Beachtung der gesamten Obligatorik des Faches laut Lehrplan einschließlich der verbindlichen didaktischen Orientierungen des Faches bleibt von diesen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen unberührt. Die Realisierung der Obligatorik insgesamt liegt in der Verantwortung der Lehrkräfte. Die zentral gestellten Aufgaben werden die übergreifenden verbindlichen Vorgaben der Lehrpläne angemessen berücksichtigen.

Die folgenden fachspezifischen Schwerpunktsetzungen gelten zunächst für das jeweilige Jahr (vgl. Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe).

Sie stellen keine dauerhaften Festlegungen dar.

Bewegungsfelder/Sportbereiche
Akzentuierung von 2 BF/SB
<p>BF/SB 3:</p> <p>Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</p> <p>In UV1, UV2 (Q1.1), UV7, UV9, UV10 (Q1.2), UV14, UV15, UV17 (Q2.1), UV19, UV21 (Q2.2)</p> <p>und</p> <p>BF/SB 7:</p> <p>Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele</p> <p>In UV4, UV5, UV6 (Q1.1), UV8, UV10 (Q1.2), UV18 (Q2.1), UV19, UV21 (Q2.2)</p>
mit den (ausgewählten) verbindlichen Kompetenzerwartungen (BWK)
<p>BF/SB 3:</p> <p><u>Inhaltliche Kerne:</u></p> <p>Ist das Bewegungsfeld „Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik“ in der Qualifikationsphase Profil bildend, sind die ersten beiden inhaltlichen Kerne sowie ein weiterer inhaltlicher Kern verbindlich:</p>

- **leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß** UV1, (UV9), UV10, UV14, UV17, UV19, UV21
- **Formen ausdauernden Laufens (z.B. Jogging, Walking, Fahrtspiele, Orientierungslauf)** UV2, UV7, UV15, (UV16), UV19, UV21
- alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe UV 9,

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Techniken in verschiedenen Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplinen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen und unter Beachtung biomechanischer Sachverhalte optimieren**, UV1, UV9, UV14, UV17, UV21
- **einen leichtathletischen Mehrkampf in einer Wettkampfsituation, bestehend aus Lauf- (einschließlich einer Ausdauerleistung von mindestens 5000 m), Wurf/Stoß- und Sprungdisziplinen unter Ausnutzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen**, UV 15
- **Formen ausdauernden Laufens mit Tempowechsel unter verschiedenen Zielsetzungen gestalten (LZA bis 45 Minuten)**, UV2, UV15,
- alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe (z.B. Hochsprungmehrkampf) durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten. UV 15

BF/SB 7:

Inhaltliche Kerne:

Ist das Bewegungsfeld „Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele“ in der Qualifikationsphase Profil bildend, ist **einer der ersten beiden inhaltlichen Kerne vertieft sowie ein weiterer** inhaltlicher Kern ergänzend verbindlich zu behandeln.

- **Partnerspiele – Einzel und Doppel (z.B. Badminton, Tischtennis)** UV5, UV6, UV8, UV18, UV19, UV21
- Alternative Spiele und Sportspiel-Varianten (z.B. Street-Variationen, Beach-Volleyball, Flag-Football) UV4, UV21

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und**

Doppel) komplexe Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen-koordinativen Fertigkeiten und taktischen-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden, UV5, UV6, UV10, UV18

- **in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) komplexe Spielsituationen mithilfe von taktisch differenziertem Wettkampferhalten bewältigen, UV8, UV19, UV21**
- selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen UV4, UV21

Inhaltsfelder (IF)

alle IF vertieft

mit **allen** inhaltlichen Schwerpunkten

(SK,MK,UK)

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen in der Übersicht (28 Kompetenzerwartungen gesamt)

Inhaltsfelder	SK1	SK2	SK3	MK1	MK2	UK1	UK2
<p>a.</p> <p>Bewegungsstruktur und Bewegungslernen</p> <p>unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben</p> <p>UV1, UV7, UV17</p>	<p>grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und der zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben,</p> <p>UV2, UV5</p>	<p>Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern.</p> <p>UV5, UV9, UV 14, UV19</p>	<p>Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.</p> <p>UV6, UV17, UV14</p>			<p>unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen miteinander vergleichen und kritisch beurteilen</p> <p>UV1, UV7, UV17</p>	
<p>b.</p> <p>Bewegungsgestaltung</p> <p>Ausführungs- und Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, Formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern. UV12</p>				<p>verschiedene methodische Zugänge zur Bewegungsgestaltung unterscheiden (nachgestalten, umgestalten, neu gestalten).</p> <p>UV12</p>		<p>Präsentationen Kriterien geleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen.</p> <p>UV12</p>	
<p>c.</p> <p>Wagnis und Ver-</p> <p>Faktoren zur Entstehung von Emotionen</p>	<p>unterschiedliche Motive beim Sport-</p>			<p>mit Wagnis- und Risikosituationen vor</p>		<p>unterschiedliche Motive, Motivatio-</p>	

antwortung	(Freude, Frustration, Angst) theoriegeleitet erläutern, UV2, UV20	reiben benennen und ihre Bedeutung erläutern. UV20		dem Hintergrund eigener Erfahrungen und eigener Leistungsfähigkeit bewusst umgehen und dabei notwendige Sicherheitsmaßnahmen initiieren und differenziert anwenden. UV11, UV14		nen und Sinngebungen sportlichen Handelns und des Handelns anderer theoriegeleitet beurteilen. UV20	
Inhaltsfelder	SK1	SK2	SK3	MK1	MK2	UK1	UK2
d. Leistung	Trainingspläne unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Belastungsgrößen und differenzierter bewegungsfeldspezifischer Zielsetzungen in ihrer Funktion erläutern, UV7, UV21	physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern. UV10		die Entwicklung der individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (Trainingstagebuch, Portfolio). UV21	individualisierte Trainingspläne unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen. UV21	Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen, UV 6	die eigene Leistungsfähigkeit und die Leistungsfähigkeit anderer auch vor dem Hintergrund standardisierter Testverfahren (u.a. motorische Tests) Kriterien geleitet bewerten. UV9, UV10, UV15
e. Kooperation und Konkurrenz	die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern,	Erklärungsansätze zur Entstehung und Vermeidung von aggressivem und fairem Verhalten erläutern.	ausgewählte Spielvermittlungsmodelle vergleichen. UV8	individual-, gruppen- und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben nutzen,	bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeleln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden.	gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme sowie die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Hand-	

	UV4, UV 8	UV12		UV18, UV8	UV8, UV15, UV 18	lungs- und Wett- kampfsituationen theoriegeleitet beur- teilen. UV12	
f. Gesundheit	gesundheitsfördern- de und gesundheits- schädigende Fakto- ren (u.a. Doping) bezogen auf die kör- perliche Leistungsfä- higkeit differenziert erläutern, UV3, UV10, UV11, UV16	gesundheitliche Auswirkungen von Sporttreiben bezogen auf die eigene Fitness und das Wohlbefin- den mit Hilfe von Erklärungsmodellen erläutern. UV3, UV11, UV16		Übungen und Pro- gramme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen. UV10, UV11, UV13, UV16		positive und negative Einflüsse auf das eigene sportliche Handeln sowie das Handeln anderer mit Hilfe von Erklä- rungsmodellen beur- teilen. UV13, UV16	

Übersicht chronologisch

Quartale	Laufendes UV	Thema und Zeitbedarf
Q 1.1 → 20 Wochen = 100 Std.	UV 1	„Weit springen und schnell laufen“ - Unterschiedliche Methoden zur Gestaltung von Lehr- und Lernwegen in den Disziplinen Weitsprung und (Kurz-)Sprint anwenden und erörtern ca. 12 – 15 Stunden
	UV 2	„Lang laufen? Was bringt mir das eigentlich?“ – Ausdauerndes Laufen unter unterschiedlichen Sinngebungen durchführen und bewerten ca. 8 Stunden
	UV 3	„Fit mit Fun, so werde und bleibe ich gesund und leistungsfähig“ – Grundlegende Elemente eines Fitnesstrainings kennen und eine gesundheitsorientierte und eine leistungsbezogenen Bewegungsaufgabe zur Verbesserung der Fitness durchführen und in den fachwissenschaftlichen Zusammenhang einordnen können ca. 15 Stunden
	UV 4	„Alles am Strand, oder wie?“ – Alternative Variationen bekannter Sportspiele (z.B. Beachvolleyball, Beachminton, Beachsoccer, Streetball etc. in Absprache mit dem Kurs) organisieren, spielen und in ihrer Relevanz für den Breitensport einordnen können ca. 12 Stunden
	UV 5	„Fehler kann man sehen“ - Wichtige Aspekte des Bewegungssehens auf der Basis von Bewegungsanalysen am Beispiel Badminton einüben und anwenden können, um sie zur gegenseitigen Korrektur zu nutzen ca. 12 Stunden
	UV 6	„Üben, üben, üben“ – Ausgewählte badmintonspezifische Techniken unter Berücksichtigung von Anpassungserscheinungen im Hinblick auf die Abiturprüfung durch geschulte koordinative Fähigkeiten optimiert beherrschen ca. 8 - 10 Stunden
	UV 7	„Trainingsmethoden sind der Schlüssel“ - Die Gestaltung und Wirkung von Trainingsprozessen am Beispiel des Ausdauertrainings mehrperspektivisch erörtern können ca. 8 - 10 Stunden

	Freiraum	ca. 20 Stunden
Q 1.2 → 20 Wochen = 100 Std.	UV 8	„Eine Technik für jede Situation?“ – Unterschiedliche Spielvermittlungsmodelle zur Erweiterung der technisch-kordinative Fertigkeiten im Badminton kennen und anwenden und so in komplexen Spielsituationen besser agieren und reagieren können ca. 8 - 10 Stunden
	UV 9	„Höher und immer höher...“ – Biomechanische Prinzipien beim Optimieren und Üben im Hochsprung zur Verbesserung der eigenen Leistung in einem (alternativen) Hochsprungwettkampf nutzen und erläutern ca. 10 – 12 Stunden
	UV 10	„Stärker und immer stärker...“ - Am Beispiel der Kursportarten biologische Anpassungsvorgänge und Methoden im Krafttraining unter Berücksichtigung von Prinzipien, Methoden und Formen im Hinblick auf die Steigerung der eigenen Leistungsfähigkeit erläutern und durchführen ca. 10 - 13 Stunden
	UV 11	„Und ewig rollt das Rad...“ – Am Beispiel des Radfahrtrainings grundlegende anatomische und physiologischen Aspekte menschlicher Bewegung (Herz-Kreislaufsystem, Gasaustausch und –transport) kennen lernen und anwenden, um die Ausdauer im Hinblick auf die Abiturprüfung zu verbessern (Anmerkung: Tagesexkursion Radrennbahn Köln-Müngersdorf) ca. 12 Stunden
	UV 12	Aggression und Fairness im Sport - Unterschiedliche Sportspielsituationen darstellen, um aggressives Verhalten im Sport zu erkennen, zu reflektieren, Entstehungszusammenhänge zu verdeutlichen und erklären zu können. ca. 12 - 15 Stunden
	UV 13	„Ein starker Körper kennt keinen Schmerz“ - Funktionelle Bewegungen in Sport- und Alltagsmotorik erarbeiten; Fehlbelastungen erkennen sowie muskuläre Dysbalancen und Folgeschäden analysieren zur Prävention und/oder Kompensation ca. 10 - 15 Stunden fakultativ (optional) im Freiraum
		Freiraum

Q 2.1 → 16 Wochen = 80 Std.	UV 14	Stoßen oder Werfen? Hauptsache es fliegt! – Kugelstoßen und Speerwurf regelgerecht durchführen und anhand eines Vergleiches der beiden Disziplinen Grundsätze der Koordination und der Biomechanik erörtern ca. 10 Stunden
	UV 15	Wo stehe ich eigentlich? - Einen leichtathletischen Dreikampf (incl. einer Ausdauerleistung) selbstständig organisieren und durchführen, um den eigenen Leistungsstand einzuschätzen ca. 6 Stunden
	UV 16	„Gesund durch Sport – krank durch Sport?“ - Unter besonderer Berücksichtigung von Sport und Ernährung sowie unterschiedlicher Sport- und Gesundheitskonzepte (Risikofaktorenmodell, WHO/Salutogenese-Modell) ein eigenes begründetes Konzept von körperlicher Fitness und Gesundheit entwerfen ca. 12 - 14 Stunden
	UV 17	Flieg, Ufo flieg!! Den Diskus regelgerecht werfen können und unter Beachtung der koordinativen Fähigkeiten selbstständig ein Trainingsprogramm entwerfen ca. 15 Stunden
	UV 18	Badminton IV: Jetzt mal ganz allein zu zweit - Unter besonderer Berücksichtigung individueller Leistungsunterschiede im Doppelspiel selbstständig das Technik- und Taktiktraining im Badmintonspiel organisieren und notwendige Gelingenskriterien definieren ca. 15 - 17 Stunden
	Freiraum	ca. 18 - 22 Stunden
Q 2.2 → 11 Wochen	UV 19	Die Abiturprüfung rückt immer näher... - Die individuelle Leistungsfähigkeit selbstständig in den abiturrelevanten Bewegungsfeldern / Sportbereichen unter Berücksichtigung von phasierten Bewegungsbeschreibungen sowie biomechanischer Analysen - verbessern. ca. 12 – 15 Stunden
	UV 20	Sport und der innere Schweinehund? – Motive im Sport und Grundlagen der Leistungsmotivation im Spannungsfeld von Motivation und Motiven vor dem

= 55 Std.		Hintergrund der eigenen Sportbiografie erörtern ca. 12 - 15 Stunden
	UV 21	„ Training ist aufm´ Platz “ – Auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse selbstständig Trainingsprozesse zur zielgerichteten Vorbereitung auf die praktische Abiturprüfung planen und durchführen. ca. 15 Stunden
	Freiraum	ca. 10 - 16 Stunden